



Thomas May

Präsidialbereich:
Grundsatzfragen, Presse,
Auskunftsdiens, Qualitäts-
management, Controlling,
Querschnittsveröffentli-
chungen, Forschungsdaten-
zentrum

0361 57331-9117
Thomas.May
@statistik.thuringen.de

Die Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder im Jahr 2021

– 20 Fragen zur Arbeit der Forschungsdatenzentren –

Mit dem Dienstleistungsangebot der Forschungsdatenzentren (FDZ) gewähren die statistischen Ämter des Bundes und der Länder den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern einen komfortablen Zugang zu den Mikrodaten der amtlichen Statistik. Damit steht der Wissenschaft ein umfangreiches Datenangebot zur Erforschung von sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen, agrar- und umwelt- oder auch steuer-, rechts- und finanzwissenschaftlichen Fragestellungen zur Verfügung. Einen umfassenden Überblick bietet die FDZ-Homepage unter www.forschungsdatenzentrum.de. Der Nachfolgende Beitrag greift 20 Fragen zum Service und Datenangebot der FDZ auf.

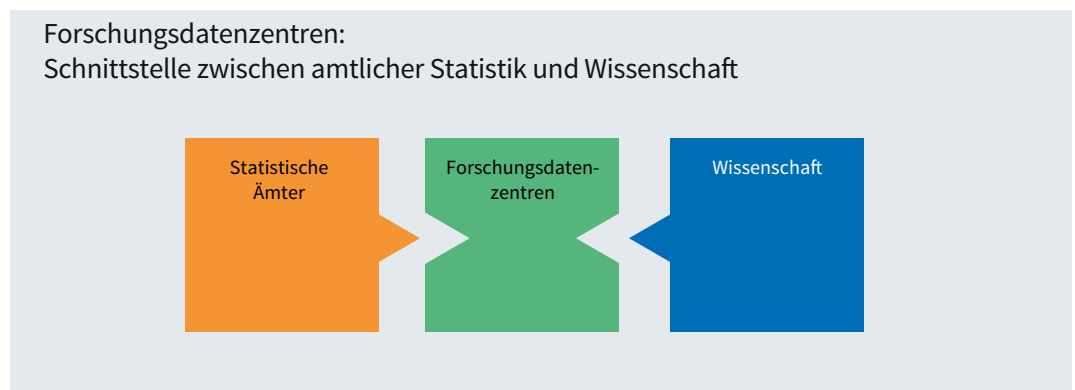
Statistik (Abbildung 1). Somit finden schließlich wissenschaftliche Analysen amtlicher Mikrodaten ihren Weg sowohl in Bachelor- und Masterarbeiten sowie in Promotions- und Habilitationsvorhaben als auch in eigenmittel- oder drittmittelfinanzierte Forschungsprojekte der Hochschulen.

Immer vielschichtiger werdende Zusammenhänge in Wirtschaft und Gesellschaft bedürfen zunehmend komplexerer, wissenschaftlicher Analysen. Um komplizierte Forschungsfragen angemessen untersuchen zu können, sind entsprechend komplexe, mathematisch-statistische Methoden der empirischen (Sozial- und Wirtschafts-) Forschung auf Basis von Mikrodatensätzen nötig. Deshalb bieten die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder der Wissenschaft einen komfortablen Zugang zu den sogenannten Mikrodaten, d. h. zu den Einzeldaten der diversen Erhebungen, um eigene Analysen auf Basis dieser amtlichen Datensätze durchführen zu können. Erst damit lassen sich komplizierte Forschungsdesigns umsetzen, spezielle Langzeit-, Panel- oder Querschnittsanalysen durchführen, spezifische Merkmalsverteilungen untersuchen oder etwaige Korrelationen und multivariate Verfahren wie beispielsweise Regressionen berechnen.

1. Was ist das Ziel der Forschungsdatenzentren (FDZ)?

Die Mikrodaten der einzelnen Erhebungen der Statistischen Ämter stellen einen enormen Fundus und Datenpool, bisweilen Datenschatz dar und gewähren der Wissenschaft ein erstaunliches Analysepotential, um bestimmte Forschungsfragen erst beantworten zu können. Vom Gesetzgeber im Bundesstatistikgesetz § 16 Abs. 6 verankert, bieten die Forschungsdatenzentren die Infrastruktur und den Zugang zu den Mikrodaten und fungieren so als wichtiges Bindeglied zwischen Wissenschaft und amtlicher

Abbildung 1: Bindeglied Wissenschaft-FDZ-Statistik



2. Seit wann gibt es die Forschungsdatenzentren (FDZ) überhaupt?

Was heutzutage als selbstverständliches Serviceangebot geschätzt wird, war bis vor einigen Jahren noch schwer ersehnt. Der Zugang der Wissenschaft zu den Mikrodaten der amtlichen Statistik wurde vor rund 20 Jahren zunächst intensiv diskutiert. Im Jahr 1999 wurde die Einrichtung von Forschungsdatenzentren bei den öffentlichen Datenproduzenten von der Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik (KVI) im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) empfohlen. Auf Aufforderung des Gründungsausschusses des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten richtete die amtliche Statistik schließlich im Herbst 2001 das Forschungsdatenzentrum des Statistischen Bundesamtes und im April 2002 das Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter der Länder ein.¹⁾

3. Dürfen alle Interessierten die Daten in den FDZ-Standorten nutzen? Was sind die Voraussetzungen und ist die Nutzung kostenpflichtig?

Die Nutzung der Mikrodaten in den FDZ-Standorten sowie die Freigabe der entsprechend erzeugten Forschungsergebnisse unterliegen besonderen gesetzlichen Regularien und speziellen vertraglichen sowie technisch-organisatorischen Rahmenbedingungen.

Laut § 16 Abs. 6 BStatG dürfen ausschließlich den „Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung“ der Zugang zu den Mikrodaten gewährt werden. Zudem müssen die datennutzenden Personen nach § 16 Abs. 7 BStatG auf die statistische Geheimhaltung verpflichtet werden. Der § 16 Abs. 1 des BStatG stellt ferner sicher, dass alle Einzelangaben geheim gehalten werden müssen. Dementsprechend prüfen die FDZ-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter alle im FDZ erzeugten wissenschaftlichen Forschungsergebnisse auf absolute Geheimhaltung. Dies erfolgt mittels Sperrung von Einzelfällen und anderweitigen datenschutzrelevanten Ergebnissen. Erst danach dürfen die Ergebnisse die Räume der amtlichen Statistik verlassen und zur weiteren Verwendung und Publikation an die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler übergeben werden.

Weiterhin ist die Nutzung der Daten zweckgebunden ausschließlich für wissenschaftliche Forschungs-

projekte wie beispielsweise Abschlussarbeiten an Hochschulen, Dissertationen, Habilitationen oder auch Forschungsarbeiten im Auftrag von Ministerien möglich. Für jedes Forschungsprojekt ist ein separater Antrag zu stellen, sowie ein expliziter Nutzungsvertrag zwischen der beantragenden Einrichtung und der amtlichen Statistik zu unterzeichnen. Der Vertrag hält die grundsätzlichen Rechte und Pflichten der Vertragspartner, bspw. die Dauer des Nutzungszeitraums, die Wahrung der statistischen Geheimhaltung sowie die finanziellen Rahmenbedingungen fest. Die Dauer der Datennutzung ist in der Regel auf 3 Jahre beschränkt und der Datenzugang ist kostenpflichtig. Die Höhe des Entgeltes berechnet sich aus der Anzahl beantragter Statistiken und der Anzahl der entsprechenden Erhebungsjahre sowie der erwünschten Zugangswege. Das Standardentgelt umfasst 250 Euro je Statistik, Erhebungsjahr und Zugangsweg. Ermäßigungen für Studierende und Promovierende sind möglich.

4. Wenn ich die Voraussetzungen nicht erfülle, wie kann ich dennoch Daten der amtlichen Statistik nutzen?

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder bieten als führende Informationsdienstleister ein qualitativ hochwertiges und thematisch breitgefächertes Angebot an statistischen Analysen und Publikationen. Sie beleuchten anhand der Sozial- und Wirtschaftsstatistiken sowie Finanz-, Rechtspflege-, Steuer-, Agrar- und Umweltstatistiken vielerlei Aspekte der Gesellschaft und decken damit den Informationsbedarf unterschiedlichster Adressatinnen und Adressaten in Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft, Presse und Privatbereich. Beziehen lassen sich die Veröffentlichungen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder auf unterschiedlichsten Wegen, zumeist als kostenfreier Download im Rahmen von Statistischen Berichten, Fachserien oder Pressemitteilungen, als Analysen und Aufsätze, als Posts in sozialen Medien oder als öffentliches Informationsangebot in den Datenbanken und Portalen auf den Homepages der Statistischen Ämter. Zudem können individuell erwünschte Auswertungen auf Anfrage über die Auskunftsdienste und Pressestellen der Häuser in Auftrag gegeben und bezogen werden. Damit wird die amtliche Statistik ihrem Ziel gerecht, die erhobenen Daten einer breiten Öffentlichkeit zu publizieren – natürlich stets innerhalb der Möglichkeiten und unter Beachtung der statistischen Geheimhaltung.

1) Vgl. Alexander Richter: „10 Jahre ‚Wege zu einer besseren informationellen Infrastruktur‘“, in: Staat und Wirtschaft in Hessen 2/3 11, S. 27 – 35, Wiesbaden, 2011 und Sylvia Zühlke, Markus Zwick, Sebastian Scharnhorst und Thomas Wende: „Die Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder“, in: Wirtschaft und Statistik 10/2003, S. 906 – 911, Wiesbaden, 2003.

5. Die Daten können vermutlich nicht einfach von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern am privaten PC genutzt werden. Wie läuft die Datennutzung ab? Welche Möglichkeiten gibt es, die Daten zu nutzen?

Im Rahmen des Serviceangebotes der Forschungsdatenzentren bieten sich verschiedene Wege an, Zugang zu den Mikrodaten zu erhalten. Die Datenbestände können nach § 16 Abs. 6 Nr. 2 BStatG in formal anonymisiertem Umfang zum einen an speziell eingerichteten, abgeschotteten Gastwissenschaftsarbeitsplätzen (GWAP) eingesehen, analysiert und ausgewertet werden. Dies geschieht zur Wahrung des Datenschutzes ausschließlich in den geschützten Räumen der Statistischen Ämter. Zum anderen können die Daten auch per kontrollierter Datenfernverarbeitung (KDFV bzw. auch Fernrechnen genannt) ausgewertet werden. Hierbei bekommen die Datennutzenden keinen direkten Zugriff bzw. Zugang zu den Originaldaten, sondern schicken lediglich Auswertungsprogramme an das FDZ. Das FDZ-Personal arbeitet jene Programme am Mikrodatenmaterial ab und schickt den Datennutzenden im Umkehrschluss die entsprechenden Ergebnisse, nach erfolgter Geheimhaltungsprüfung, zu. Für die Datennutzung am GWAP oder per KDFV sind stets zumindest grundlegende Kenntnisse in der Analyse von Einzeldatenbeständen mit einer der gängigen Statistik-Software SAS, SPSS, STATA oder auch R erforderlich.

Ausgewählte Datenbestände können zudem nach § 16 Abs. 6 Nr. 1 BStatG auch in faktisch anonymisierter Form als Scientific-Use-Files (SUF) angeboten und innerhalb der datennutzenden Einrichtung genutzt bzw. ausgewertet werden. In Form vollständig anonymisierter Datensätze nach § 16 Abs. 1 Nr. 4 BStatG, als sogenannte Campus- bzw. Public-Use-Files (PUF) werden zudem vereinzelt Mikrodaten auch kostenfrei auf der FDZ-Homepage zum Download angeboten. Diese Daten können, da sie vollständig anonymisiert sind, von allen interessierten Personen bezogen und ortsungebunden genutzt, d. h. ausgewertet werden. Ihr Analysepotential ist aufgrund der Anonymisierung natürlich entsprechend stark eingeschränkt. Der Zugang zu formal anonymisierten Daten mit entsprechend maximalem Analysepotential kann aktuell nur über die KDFV und am GWAP ermöglicht werden.

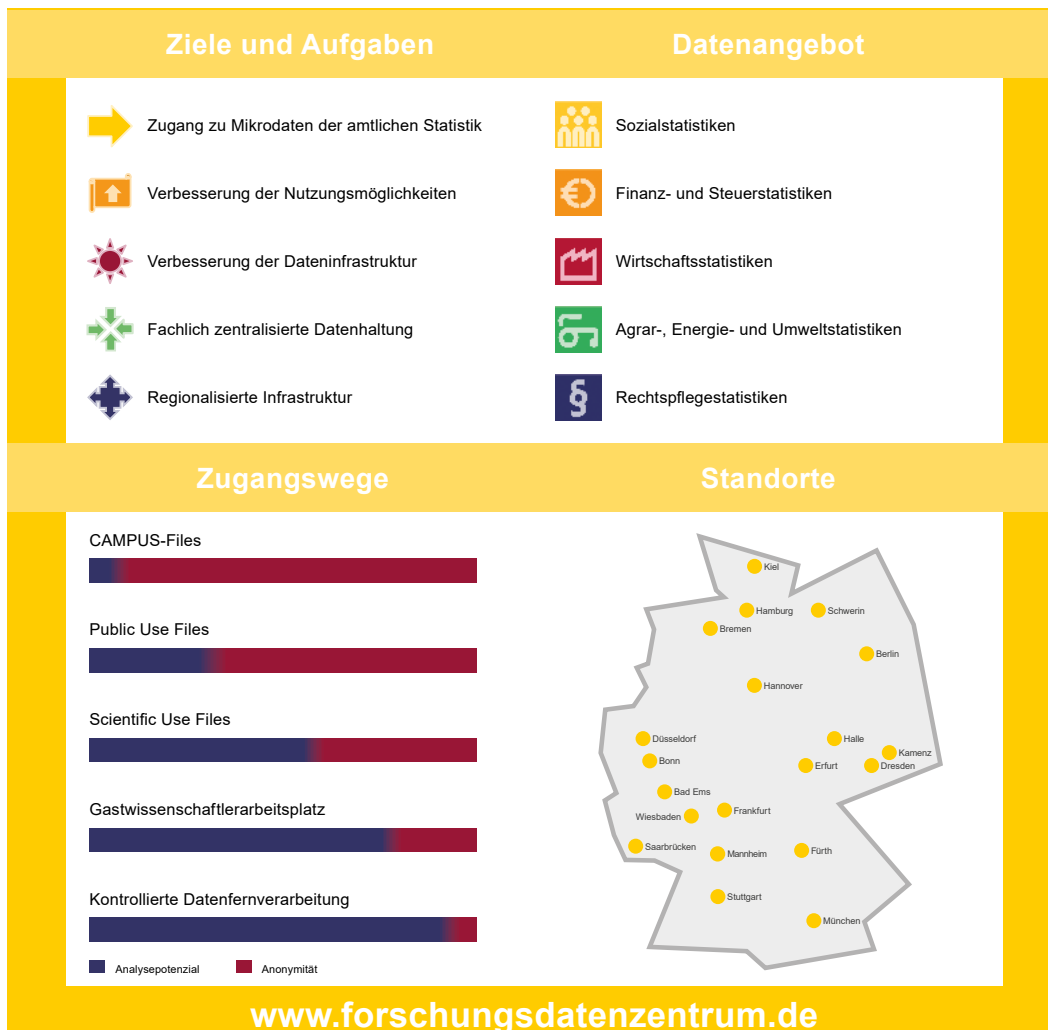
6. Was ist ein Gastwissenschaftsarbeitsplatz und wo kann man sich dafür anmelden?

Die FDZ bieten in den geschützten Räumen der Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder spezielle Arbeitsplätze für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an. Diese sogenannten Gastwissenschaftsarbeitsplätze (GWAP) und deren Rechentechnik sind von jedweder Möglichkeit der Außenkommunikation abgeschottet. Zudem werden die datennutzenden Personen vertraglich zum Datenschutz und Deanonymisierungsverbot verpflichtet. Per Antrag können die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler den für sie regional günstigsten GWAP wählen. An diesen Arbeitsplätzen ist es der Wissenschaft möglich, Zugriff auf die formal anonymisierten Mikrodaten zu erhalten und eigene Analysen per SPSS, STATA, SAS oder R zu berechnen. Alle am GWAP produzierten Analyseergebnisse werden stets vom FDZ-Personal auf Geheimhaltung geprüft und erst dann zur weiteren Verwendung und Publikation den Datennutzenden freigegeben.

7. Gibt es deutschlandweit Standorte? Kann ich mich an jedes FDZ wenden oder ist jeder Standort spezialisiert?

Die FDZ helfen dabei das Informationspotential der amtlichen Statistiken für die Wissenschaft nutzbar zu machen und ermöglichen auf diesem Weg hochwertige, empirische Forschung auf Basis amtlicher Einzeldaten. Dafür stellen die FDZ ein breitgefächertes Mikrodatenangebot, auf unterschiedlichen Nutzungswegen, an deutschlandweit verfügbaren Standorten bereit (Abbildung 2). An jedem der 20 regionalen FDZ-Standorte kann das gesamte Datenangebot der FDZ genutzt werden. Außerdem ist jeder regionale Standort für gewisse Statistikbereiche fachlich zuständig und besitzt demgemäß Expertisen zur optimalen, methodischen Beratung und Betreuung entsprechender Forschungsprojekte.

Abbildung 2: Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder



Quelle: Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, 2018.

8. Auf welche Statistiken ist der FDZ-Standort in Thüringen spezialisiert?

Der regionale FDZ-Standort Erfurt ist der fachliche Ansprechpartner für die Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe sowie für die Bautätigkeitsstatistiken. Hier erfolgt die Aufbereitung der Einzeldaten, die Erstellung der Begleitdokumentationen, die Datenhaltung sowie die Entwicklung von Standard-Produkten. Damit ist das Forschungsdatenzentrum am Standort Erfurt in seiner fachlichen Zuständigkeit mit hochinteressanten und gleichermaßen wissenschaftlich äußerst relevanten Fachgebieten betraut. Neben dem Datenangebot im Bausektor und den entsprechenden Informationen zur Gebäude- und

Wohnsituation, zur Bausubstanz und der Bautätigkeit in Deutschland, sind es vor allem die Kinder- und Jugendhilfestatistiken, welche den besonderen Arbeitsschwerpunkt des FDZ am Standort in Erfurt ausmachen. Dabei stehen die verschiedensten Fragestellungen bezüglich der Kinderbetreuung, der Hilfen zur Erziehung, der Adoptionen oder Pflegeverhältnisse fortwährend im Blickfeld politischer wie wissenschaftlicher Diskurse.

Die Kinder- und Jugendhilfe hat zur Aufgabe, junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu fördern, Benachteiligungen abzubauen sowie Erziehungsberechtigte zu unterstützen. Entsprechend liefern die amtlichen Daten der Kinder- und Jugendhilfestatistiken umfassende Informatio-

nen über den Ausbau der Kindertagesbetreuung, über Hilfen zur Erziehung und Pflegeverhältnisse, über Adoptionen als auch Kindeswohlgefährdungen sowie Maßnahmen der Jugendarbeit. Nicht nur in Zeiten des demographischen Wandels ist das Informationsangebot der Kinder- und Jugendhilfestatistiken von immenser Bedeutung für Forschung und Politik. Beispielsweise ist die Kindertagesbetreuung und ihr Ausbau untrennbar mit langfristigen Bildungs- und Integrationspotentialen, mit dem Abbau von Bildungschancenungleichheiten, mit der effizienten Ausschöpfung von Erwerbspersonenpotentialen, mit der Veränderung von Frauenerwerbsquoten sowie weiteren gesellschafts- und arbeitsmarktpolitischen Dimensionen verweben. Dies zeigen beispielsweise folgende Projekte:

- Die Kinder- und Jugendhilfestatistiken waren für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Technischen Universität Dortmund von Interesse, um familienpolitische Zielsetzungen zu evaluieren.²⁾
- Das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) analysierte den Markt der Kindertagesbetreuung mit detaillierten Analysen der Kinder- und Jugendhilfestatistiken.³⁾
- Am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) untersuchte man die Betreuungssituation von Kindern mit Migrationshintergrund auf Basis der Mikrodaten der Kinder- und Jugendhilfestatistiken.⁴⁾

Das Thüringer Landesamt für Statistik (TLS) hat zudem im gesamten Verbund der statistischen Ämter des Bundes und der Länder u. a. die Patenlandfunktion der Kinder- und Jugendhilfestatistiken inne. Damit unterstützt das TLS alle methodischen, rechtlichen und organisatorischen Belange bei der bundesweiten Erhebung der Kinder- und Jugendhilfestatistiken, wovon auch die Expertise am FDZ-Standort im TLS natürlich erheblich profitiert.

9. Kann ich die Daten nur am spezialisierten Standort nutzen oder gibt es auch andere Möglichkeiten?

Das gesamte Datenangebot kann an einem der Gastwissenschaftsarbeitsplätze der 20 regionalen FDZ-Standorte genutzt werden, egal wofür der einzelne Standort fachlich spezialisiert ist. Auch auf dem Weg der kontrollierten Datenfernverarbeitung ist das gesamte Datenangebot der FDZ nutzbar. Die FDZ haben eine fachlich zentralisierte Datenhaltung

etabliert, wonach die separaten Einzeldaten der Bundesländer als zusammengefasste Mikrodatenbestände für das gesamte Bundesgebiet vorgehalten und für Forschungszwecke an allen FDZ-Standorten nutzbar gemacht werden können.

10. Welche Aufgaben haben Sie als zuständige Person am Standort Erfurt?

Alle regionalen FDZ-Standorte pflegen und aktualisieren entsprechend ihrer fachlichen Zuständigkeiten fortwährend den Einzeldatenbestand und bauen damit sukzessive das Datenangebot der FDZ aus. So müssen stets neue Erhebungswellen aufbereitet, dokumentiert und für die zentrale Datenhaltung systematisiert abgelegt werden (Bsp. jährliche Erhebungswellen des Mikrozensus, der Krankenhausstatistik oder der Industriestatistiken). Darüber hinaus begleiten die FDZ fachliche Gremien im Statistischen Verbund und pflegen den Wissenstransfer zu Universitäten und Forschungseinrichtungen. Hauptaugenmerk liegt indes auf dem Alltagsgeschäft, d. h. auf der Bearbeitung der Nutzungsanträge der Wissenschaft und der Betreuung entsprechender Forschungsprojekte zur Auswertung von Mikrodatenmaterialien.

11. Was steckt hinter der Betreuung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern?

Das FDZ-Personal begleitet die Wissenschaft von der Antragsstellung bis zur Datenauswertung und Ergebnisbereitstellung. Alle Anträge müssen im Detail geprüft und die Nutzungsberechtigung der beantragenden Institution stets sichergestellt werden. Darüber hinaus werden die Datennutzenden fachlich beraten, inwieweit die Datenbasis und deren Analysepotential mit dem gewünschten Forschungsziel einhergehen. Sind der Vertrag und die Datenschutzverpflichtung unterzeichnet, werden die Daten zur Auswertung am GWAP oder per KDFV bereitgestellt. Ab diesem Zeitpunkt begleitet das FDZ-Personal die Datenanalyse, stellt Informationen zur Programmierung von Auswertungsskripten bereit, beantwortet technische und methodische Fragestellungen im Forschungsprozess und prüft die Ergebnisse auf Geheimhaltung. Weitere Informationen zur Antragstellung finden Sie unter: <https://www.forschungsdatenzentrum.de/de/antrag> Begleitdokumentationen, Muster-Syntaxen und Regelungen zur Auswertung von Mikrodaten finden Sie unter: <https://www.forschungsdatenzentrum.de/de/geheimhaltung>

2) Vgl. Thomas Rauschenbach; Matthias Schilling; Eva Strunz: „Der U3-Ausbau im Endspurt – und danach“, KomDat, Heft 3/12, Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- & Jugendhilfestatistik – AKJ Stat, Technische Universität Dortmund, 2012.

3) Vgl. Grit Mühler: „Consequences of Mixed Provision of Child Care – An Overview on the German Market“, ZEW Discussion Paper No. 08-077, ZEW Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH, Mannheim, 2010.

4) Vgl. Ludovica F. Gambaro: „Kinder mit Migrationshintergrund: Mit wem gehen sie in die Kita?“, DIW Wochenbericht Nr. 51+52/2017, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e.V., Berlin, 2017.

12. Wenn mit Mikrodaten gearbeitet wird, ist es dann sicher, dass die Daten geheim bleiben?

Der Datenschutz besitzt bei allen Aufgaben der amtlichen Statistik oberste Priorität, so natürlich auch in den FDZ. Das Bundesstatistikgesetz (BStatG) regelt im § 16 Abs. 1: „Einzelangaben über persönliche und sachliche Verhältnisse, die für eine Bundesstatistik gemacht werden, [...] sind, geheim zu halten“. D. h. die Wahrung des Datenschutzes aller Angaben, welche die Auskunftgebenden im Rahmen amtlicher Erhebungen verpflichtend melden, muss stets gewährleistet sein. Die Bereitstellung der Mikrodaten im FDZ sowie die Freigabe der im FDZ erzeugten Forschungsergebnisse unterliegen deshalb besonderen gesetzlichen Regularien und speziellen vertraglichen sowie technisch-organisatorischen Rahmenbedingungen, wie bereits in Frage 4, 6 und 7 erläutert. Die bereitgestellten Datensätze werden zum einen anonymisiert. Zum anderen werden alle am GWAP oder per KDFV erzeugten Analyseergebnisse stets auf Geheimhaltung geprüft und erst anschließend zur Weiterverarbeitung und Publikation freigegeben. Grundlagen zur Geheimhaltung und zum Ablauf der Datennutzung finden Sie in der Broschüre „Regelungen zur Auswertungen von Mikrodaten“ unter: <https://www.forschungsdatenzentrum.de/de/geheimhaltung>

13. Welche Geheimhaltungsverfahren werden dabei angewendet?

Um die Anonymität aller Angaben der Auskunftgebenden zu gewährleisten, werden alle am GWAP oder per KDFV erzeugten Ergebnisse auf Geheimhaltung geprüft. Damit wird sichergestellt, dass anhand der veröffentlichten Ergebnisse keine Rückschlüsse auf Einzelfälle möglich werden. Hierfür kommt zu meist die Zellspernung mit fachstatistikspezifischen Geheimhaltungsregeln zum Einsatz. Demnach werden kleine Fallzahlen, bzw. einzigartige Merkmalskombinationen geschützt (Mindestfallzahlregel), dominante Werte gesperrt (Dominanzregel) oder auch Merkmalsausprägungen, die auf ganze Gruppen zutreffen (Randwertregel), geheim gehalten. Weitere Informationen zu den Geheimhaltungsverfahren finden Sie unter: <https://www.forschungsdatenzentrum.de/de/geheimhaltung>

14. Wie hat sich die Nutzung an anderen Standorten bzw. in ganz Deutschland entwickelt?

Die Anzahl der eingereichten Datennutzungsanträge ist in den FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder seit deren Gründung stetig gewachsen. Seither konnten mehr als 4000 Nutzungsanträge der Wissenschaft mit dem Zugang zu den amtlichen Mikrodaten bedient werden, was durchaus als Erfolgsgeschichte der FDZ gesehen werden kann und gleichsam einen Beleg für die wissenschaftliche Relevanz der amtlichen Statistiken darstellt.

15. Wieviel Anträge werden jährlich gestellt?

War die Anzahl der Nutzungsanträge zu Beginn der FDZ jährlich noch auf wenige Dutzend beschränkt, so gehen seit mehr als 10 Jahren in der Regel weit über 200 Anträge jährlich in den FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder ein. Zu beachten ist, dass es sich dabei ausschließlich um die neuen Antragsstellungen handelt. Insgesamt sind rund 700 laufende Nutzungsanträge aktuell in Bearbeitung.

16. Was sind die beliebtesten Themen (Statistiken)?

Von besonderem Interesse für die empirisch forschende Wissenschaft sind erfahrungsgemäß die Mikrodaten aus dem Bereich der Sozialstatistiken, allen voran der Mikrozensus, sowie die Statistiken des Gesundheitswesens wie die DRG-Statistik, die Krankenhausstatistik oder die Todesursachenstatistik (Abbildung 3). Zudem werden die Wirtschaftsstatistiken besonders häufig angefragt sowie die Finanz- und Steuerstatistiken oder die Energie- und Agrarstatistiken ebenfalls. Aber auch die Mikrodaten der Kinder- und Jugendhilfestatistiken erfreuen sich regem Interesses seitens der Wissenschaft. Das gesamte Datenangebot finden Sie unter: <https://www.forschungsdatenzentrum.de/de/alle-daten>

Abbildung 3: Am häufigsten beantragte Datenmaterialien in den Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder von 2012 bis 2020

1	Mikrozensus
2	Einkommens- und Verbrauchsstichprobe
3	DRG-Statistik
4	Zeitverwendungserhebung / Zeitbudgeterhebung
5	Verdienststrukturerhebung / Gehalts- und Lohnstrukturerhebung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich
6	Lohn- und Einkommensteuerstatistik
7	Todesursachenstatistik
8	AFiD-Panel Industriebetriebe
9	Krankenhausstatistik
10	Kinder- und Jugendhilfestatistiken
11	Landwirtschaftszählung
12	AFiD-Panel Industrieunternehmen
13	Unternehmensregister
14	Taxpayer-Panel
15	Lohn- und Einkommensteuerstatistik

Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung, 2021.

17. Gibt es beispielhafte Publikationen auf Basis der FDZ-Datennutzungen?

Die FDZ veröffentlichen einerseits eigene Methoden- und Arbeitspapiere (<https://www.forschungsdatenzentrum.de/de/veroeffentlichungen/arbeitspapiere>) und bieten darüber hinaus die Möglichkeit, in Form einer Literaturdatenbank zu recherchieren, welche Publikationen auf Basis welcher Datenmaterialien entstanden sind (<https://www.forschungsdatenzentrum.de/de/veroeffentlichungen>). Außerdem konnten einige Forschungsergebnisse bereits auf entsprechenden Konferenzen vorgestellt werden:

- FDZ Konferenz zur Wirtschaftsforschung:
https://www.forschungsdatenzentrum.de/de/veranstaltungen/2017-03-29_afid-nutzerkonferenz
- FDZ Konferenz Bildung und Beruf:
https://www.forschungsdatenzentrum.de/de/veranstaltungen/2015-11-04_konferenz-bildung-und-beruf-erwerb-und-verwertung-modernen

18. Wieviel Forschungsprojekte werden derzeit in Thüringen betreut?

Aktuell sind wir an der Bearbeitung von 37 laufenden FDZ-Nutzungsanträgen bzw. Forschungsprojekten beteiligt, für die wir entweder fachlich zuständig sind oder konkret die KDFV abdecken (16) bzw. die Nutzung am GWAP (6) betreuen.

19. Welche Auswirkungen hat die Corona-Pandemie auf das FDZ?

Die Corona-Pandemie stellt die FDZ sowie die gesamte amtliche Statistik vor große Herausforderungen. Die Erhebung der Zahlen als auch die Statistikproduktion wurden verständlicherweise erschwert. Andererseits ist auch die Betreuung der FDZ-Datennutzungen betroffen. Beispielsweise durch temporäre Personalengpässe oder auch eventuelle Quarantäne- und Hygienemaßnahmen. Vereinzelt GWAP-Standorte mussten aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie schließen, was jedoch durch die vermehrte Nutzung der KDFV kompensiert werden konnte.

20. Gibt es schon Pläne für die Zukunft?

Die Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder haben in ihrem nunmehr 20-jährigen Bestehen maßgeblich dazu beigetragen, die Dateninfrastruktur in Deutschland zu verbessern. Mit ihrer Gründung im Jahr 2001 (FDZ des Statistischen Bundesamtes) bzw. 2002 (FDZ der Statistischen Ämter der Länder) haben die FDZ den Zugang zu den Mikrodaten der amtlichen Statistik institutionalisiert, ein thematisch breit gefächertes Datenangebot mit verschiedenen Zugangswegen etabliert und eine entsprechende Infrastruktur, mit deutschlandweit verbreiteten Standorten geschaffen. Damit konnten bis dato mehr als 4000 Forschungsprojekte unterstützt werden, was gleichermaßen als Beleg für die wissenschaftliche Relevanz der amtlichen Statistiken, als auch für die Erfolgsgeschichte der FDZ zu verstehen sein dürfte.

Die FDZ sehen sich durch die anwachsenden Nutzerinnen- und Nutzerzahlen in ihrer Arbeit bestärkt und sind fortwährend damit beschäftigt, vor dem Hintergrund steigender Nachfrage, das Service- und Datenangebot zu erweitern und auch zukünftig bestmöglich an den Bedürfnissen der Wissenschaft auszurichten. Die Optimierung der Arbeitsprozesse, die Verbesserung der Zugangswege, die Vernetzung mit anderen Datenproduzenten und Forschungseinrichtungen oder der Ausbau bzw. die Anpassung des Datenangebotes stehen dabei exemplarisch für die stetige Weiterentwicklung des Serviceangebotes der FDZ.

Das FDZ im Netz

Homepage:

<https://www.forschungsdatenzentrum.de>

Newsletter:

<https://www.forschungsdatenzentrum.de/de/newsletter#>

Datenangebot:

<https://www.forschungsdatenzentrum.de/de/#datenangebot>

Wege des Datenzugangs:

<https://www.forschungsdatenzentrum.de/de/zugang>

Nutzungsbedingungen:

<https://www.forschungsdatenzentrum.de/de/bedingungen>